



Newsletter (2019 | 1)

Ergebnisse der 7. Vollversammlung von IPBES vom 29. April bis 4. Mai 2019 in Paris



Das Plenum des Weltbiodiversitätsrates IPBES während der Beratung zum ersten globalen Sachstandsbericht von IPBES zum Zustand der Biodiversität und der Ökosysteme.
(Foto: M. Akhtar-Schuster/Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle, DLR-PT)

Die 7. Vollversammlung von IPBES wurde von Frankreich ausgerichtet und fand mit beinahe 900 Teilnehmenden in der UNESCO-Zentrale in Paris statt. Über 100 der insgesamt 132 Mitgliedsstaaten waren vertreten. Die intensiven Verhandlungen erstreckten sich oft bis spät in die Nacht. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Annahme der [Zusammenfassung für Entscheidungsträger des globalen Berichts zu Biodiversität](#) und Ökosystemleistungen sowie des dazugehörigen, über 1.500-seitigen, [technischen Berichts](#). Für das neue IPBES Arbeitsprogramm bis 2030 wurden erste Themen für neue IPBES-Berichte zum transformativen Wandel, zu Verflechtungen von Biodiversität, Wasser, Nahrung und Gesundheit sowie zu Biodiversität und Wirtschaft/Unternehmen festgelegt. Es wurden außerdem Schritte für eine engere Zusammenarbeit zwischen IPBES und dem Weltklimarat IPCC beschlossen. Konkrete Optionen hierzu sollen gemeinsam mit IPCC geprüft werden. Nicht zuletzt erfolgte die Wahl des neuen IPBES Büros. Neue Vorsitzende des Büros - und damit von IPBES - ist für die kommenden drei Jahre Ana Maria Hernandez aus Kolumbien. Der scheidende IPBES-Vorsitzende, Sir Robert Watson, beendete seinen Vorsitz unter tosendem Beifall.

IPBES verabschiedet seinen ersten globalen Bericht zum Zustand der Biodiversität und der Ökosystemleistungen

Auf IPBES-4 in Malaysia beschloss das Plenum 2016 die Durchführung des globalen Assessments zu Biodiversität und Ökosystemleistungen (GA). Das auf IPBES-4 angenommene Scoping Dokument bildete die Grundlage für das Assessment. Auf IPBES-7 in Paris wurde das Assessment nun dem Plenum zur Prüfung vorgelegt und angenommen.

Besondere Berücksichtigung bei der Erstellung des GA fanden auch die laufenden Diskussionen zum Konzept der "Beiträge der Natur für die Menschen".

Prof. Josef Settele vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Halle leitete als einer von drei Ko-Vorsitzenden gemeinsam mit Prof. Sandra Díaz aus Argentinien und Prof. Eduardo S. Brondízio (Brasilien und USA) die Erstellung des Berichts. 145 führende Expertinnen und Experten aus über 50 Ländern waren über drei Jahre an der Erstellung des Berichts beteiligt. Sie wurden dabei von mehr als 330 sogenannten *Contributing Authors* unterstützt. Für die Erstellung des GA wurden etwa 15.000 wissenschaftliche und politische Publikationen bewertet.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützen die Arbeiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Geschäftsstelle des GA für die Erstellung des Berichts mit Fördermitteln.



Mitglieder der deutschen Delegation gemeinsam mit dem Ko-Vorsitzenden des globalen IPBES Berichts, Prof. Dr. Josef Settele (UFZ Halle und iDiv). Von links: Dr. Julia Kloos (Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle), Amandine John-Herpin (VDI TZ), Dr. Svenja Kruse (BMBF), Inka Gnitke (Delegationsleiterin, BMU), Prof. Dr. Josef Settele (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Halle und iDiv), Dr. Janina Heim (BMU), Barbara Engels (BfN), Monika Winkler (BLE), Dr. Mariam Akhtar-Schuster (Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle). (Foto: Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle, DLR-PT).

Kernaussagen des globalen IPBES Assessments



Prof. Dr. Josef Settele (UFZ Halle) ist Ko-Vorsitzender des globalen IPBES Berichts (Foto: Timm Bourry, DLR)

Die Eingriffe des Menschen in die Natur haben weltweit bereits zur Abnahme der Leistungsfähigkeit beinahe aller betrachteten Ökosysteme geführt. Dadurch geraten die Beiträge der Natur zur Gewährleistung einer guten Lebensqualität für die Menschen zunehmend unter Druck. Betroffen sind bspw. Nahrung, Energie, Medizin und die Verfügbarkeit genetischer Ressourcen. Die Szenarien zeigen zudem, dass Biodiversität und Ökosystemleistungen in den nächsten Jahrzehnten weiter abnehmen werden.

Die meisten Aichi-Biodiversitätsziele der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) für 2020 werden voraussichtlich deutlich verfehlt werden. Das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), die einen engeren Bezug zur Natur haben, wird im Bericht ebenfalls kritisch diskutiert. Insgesamt wird das derzeitige Paradigma des Wirtschaftswachstums hinterfragt.

Diese Entwicklung, so der Ko-Vorsitzende des Berichts, Prof. Josef Settele, ist auf zahlreiche indirekte und direkte Treiber zurückzuführen. Zu den direkten Treibern zählen z. B. die Landnutzungsänderung, der Klimawandel oder die generelle Umweltverschmutzung. Diese und andere werden im Bericht bezüglich ihrer relativen Bedeutung gewichtet. Um diesen Effekten entgegenzuwirken, gilt es vor allem auch an den indirekten Treibern anzusetzen, den sozialen und politischen Rahmenbedingungen. Das betrifft die Gesellschaft auf allen Ebenen, von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern und Konsumenten, über Gemeinden und Regierungen, bis hin zur Wirtschaft und zu internationalen Gremien und Konzernen.

Beispielhafte Auszüge aus dem GA:

- Das Artensterben ist heute mindestens dutzende bis hunderte Male größer als im Durchschnitt der letzten zehn Millionen Jahre.
- Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, viele davon bereits in den nächsten Jahrzehnten.
- Weltweit wurden bereits 75 Prozent der gesamten Landfläche schwerwiegend verändert und auf 66 Prozent der marinen Ökosysteme hat der Mensch bereits mit zunehmender Wirkung eingegriffen. (In beiden Fällen ist es der Vergleich zum Naturzustand, also dem geschätzten prähistorischen Zustand)
- Die Hälfte der lebenden Korallen ist seit 1870 verschwunden.
- Die größten Auswirkungen auf die Biodiversität in Meeresökosystemen hat die Fischerei der letzten 50 Jahre.
- Die weltweite Waldfläche beträgt nur 68 Prozent im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter.
- Über 85 Prozent der Feuchtgebiete sind in den letzten 300 Jahren verloren gegangen.

Neben diesen erschreckenden Botschaften zeigt der Bericht aber auch auf, wie wir dieser Entwicklung entgegenwirken und den notwendigen transformativen Wandel einleiten können. Dies ist bspw. möglich durch einen optimierten Einsatz existierender Politikinstrumente oder sektorübergreifende Handlungsansätze. Der Bericht deckt auch Wissenslücken auf, die von fehlenden Daten, Monitoring und Taxonomie über Szenarien und Modellierung bis hin zur umfassenden und integrierten Bewertung von Politikmaßnahmen reichen. Hier gilt es nun, die Wissensbasis zu verbessern, um so die Entwicklung von effektiven Maßnahmen zum Schutz sowie der nachhaltigen Nutzung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen zu fördern.

Unter den 145 Leitautorinnen und Autoren des Berichts sind sieben deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Diese erstellten Auszüge aus dem am 4. Mai 2019 in Paris angenommenen ersten globalen IPBES Assessment, die im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks am 7. Mai 2019 in Berlin vorgestellt wurden. Weitere Informationen zu der Veranstaltung in Berlin finden Sie [hier](#).



Gelegenheit zum intensiven Austausch mit den Autoren bot sich auf dem Parlamentarischen Frühstück zum jüngsten Bericht des Weltbiodiversitätsrats IPBES über den Zustand von Biodiversität und Ökosystemleistungen weltweit. Von links: Dr. Ute Jacob (HIFMB, Oldenburg), PD Dr. Jens Jetzkowitz (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg und MfN, Berlin), Prof. Dr. Almut Arnoeth (KIT, Garmisch-Partenkirchen), Prof. Dr. Josef Settele (UFZ, Halle und iDiv), Prof. Dr. René Haak (Referatsleiter BMBF), Prof. Dr. Ralf Seppelt (UFZ, Leipzig und MLU Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Julian Gutt (AWI, Bremerhaven), Dr. Mariam Akhtar-Schuster (Deutsche IPBES Koordinierungsstelle, Bonn/Berlin).
(Foto: Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle / DLR-PT)

Darüber hinaus setzte sich das deutsche Parlament am 8. Mai bei einer [Befragung der Bundesregierung](#) sowie am 10. Mai 2019 bei einer [aktuellen Stunde im Bundestag](#) mit dem globalen Bericht von IPBES auseinander.

Hervorzuheben ist auch die Medienresonanz zum Bericht. Eine vom IPBES-Sekretariat durchgeführte weltweite Recherche ergab bis Anfang Juni 2019 25.300 Medienbeiträge zum Globalen IPBES-Bericht. Rund 14 Prozent der Berichterstattung war auf Deutsch, 42 Prozent auf Englisch. Erfreulich war auch die Erwähnung des deutschen Ko-Vorsitzenden in Verbindung mit dem UFZ als Institution in 3.440 Beiträgen. Dies betraf etwa 13 Prozent der insgesamt erschienenen Beiträge weltweit.

Gastbeitrag der Business and Biodiversity Initiative 'Biodiversity in Good Company' Initiative e. V.



Auf Einladung der Deutschen IPBES-Koordinierungsstelle, den globalen Bericht von IPBES sowie das künftige IPBES-Arbeitsprogramm bis 2030 aus unternehmerischer Perspektive zu beleuchten, teilt uns Dr. Katrin Reuter, Geschäftsführerin der Initiative, Folgendes mit: "Für uns als Unternehmensinitiative an der Schnittstelle Biodiversität und Wirtschaft waren die Botschaften des Globalen Assessments zwar nicht wesentlich neu, sie haben aber das Gefühl der Dringlichkeit und die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt noch einmal unterstrichen.

Dr. Katrin Reuter, Geschäftsführerin der Unternehmensinitiative (Foto: Frank Nürnberger)

Darüber hinaus muss man sagen, dass IPBES und seine Assessments (bislang) für Wirtschaftsakteurinnen und -akteure im praktischen Handeln eher keine Rolle spielen. Dafür sind die Ergebnisse für Unternehmen, die in ihrem Kerngeschäft konkret etwas für Biodiversität tun wollen, immer noch zu abstrakt. Möchte ein Unternehmen das Thema bspw. in seiner Lieferkette berücksichtigen, wird es meist nicht umhinkommen, sich sehr konkret mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Dabei können die verschiedenen Assessments zwar einen allerersten Eindruck vermitteln, aber letztlich sind sie für Unternehmen - und das liegt in der Natur dieser Assessments - immer noch zu schematisch. Die Frage ist aber auch, ob es unbedingt notwendig ist, dass Unternehmen IPBES und seine Produkte kennen, oder ob die Ergebnisse nicht vielmehr politisch wirksam werden müssen und damit dann auch für die Wirtschaft in der Breite bzw. alle Wirtschaftsakteurinnen und -akteure relevant werden.

Für Unternehmen sind verlässliche Rahmenbedingungen wichtig, die sicherstellen, dass sie beim Engagement für biologische Vielfalt im Wettbewerb bestehen können. Einigen Unternehmen gelingt dies bereits und sie haben das Thema in ihrer DNA verankert; für viele Unternehmen ist dies jedoch unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen schwierig. Gerade Unternehmen der "Normalwirtschaft" machen die Erfahrung, dass es Kundinnen und Kunden häufig nicht interessiert, wie Dinge hergestellt werden; im Laden entscheidet dann doch der Preis.

Rahmenbedingungen, die es für alle lohnenswert machen, Biodiversität zu schützen oder welche wenigstens die Externalisierung von Kosten nicht mehr belohnen, würden sowohl Unternehmen, als auch der biologischen Vielfalt enorm helfen. Das kann, aber muss natürlich nicht (nur) auf Gesetze hinauslaufen, sondern auch dynamische Instrumente wie attraktive Anreizsysteme sind denkbar und können einen bedeutenden Beitrag leisten. Wenn das Globale Assessment hier Wirkung entfalten würde, wäre auch die Wirkung für die Wirtschaft merklich.

Eine wirklich gute Nachricht nach dem letzten Plenum war für uns, dass es ein Business Assessment (neues IPBES-Arbeitselement 1 (d)) zum Thema geben wird. In der Kommunikation mit Wirtschaftsverbänden und Unternehmen, die das Thema noch nicht auf dem Schirm haben, hilft schon der Beschluss, um zu argumentieren, dass Biodiversität auch ein Thema für die Wirtschaft ist und dass dies zunehmend auch politisch so gesehen wird. Denn dies ist leider vielen Akteurinnen und Akteuren noch nicht bewusst; hier gilt es, die Bezüge deutlich zu machen und auch Möglichkeiten aufzuzeigen, was getan werden kann. Als methodologisches Assessment wird das Business Assessment sicher einen wertvollen Beitrag leisten, Abhängigkeiten und Einflüsse zu kategorisieren und Indikatoren zu identifizieren, um diese Abhängigkeiten und Einflüsse zu messen. Eine Bestandsaufnahme, welche Instrumente und Indikatoren es hier bereits gibt, was diese leisten können und auch, wo (bislang) die Grenzen liegen, kann eine wichtige Unterstützung für Unternehmen sein, das Thema Biodiversität in ihr Kerngeschäft zu integrieren."

Weitere Informationen zur Unternehmensinitiative: www.business-and-biodiversity.de

Verabschiedung des neuen IPBES-Arbeitsprogramms bis 2030

Das neue Arbeitsprogramm von IPBES bis 2030 wurde von den Mitgliedsstaaten in Paris verabschiedet. Es ist als flexibles Programm angelegt ([rolling work programme](#)), das eine Anpassung und Weiterentwicklung ermöglicht. Damit bleibt die wichtige Möglichkeit erhalten, auf neue Forschungs- und Informationsbedarfe einzugehen, insbesondere mit Blick auf den globalen Rahmen für biologische Vielfalt der CBD für die Zeit nach 2020 ("Post-2020 Global Biodiversity Framework"). Die vier Funktionen von IPBES (Assessmenterstellung, Politikunterstützung, Kapazitätenaufbau und Kommunikation) sollen querschnittsorientiert in das Gesamtprogramm integriert werden.

Auf der [14. Vertragsstaatenkonferenz der CBD](#) (November 2018 in Scharm-el-Scheich, Ägypten) wurde die Bedeutung des nächsten Arbeitsprogramms von IPBES für die Umsetzung des neuen globalen Rahmens für Biodiversität für die Zeit nach 2020 hervorgehoben.

Für die kommenden Jahre wurde die Erstellung von Berichten zu folgenden Themen beschlossen:

- IPBES Arbeitselement 1 (a): Beurteilung der Verknüpfungen zwischen Biodiversität, Wasser, Nahrung und Gesundheit (thematisches Assessment)
- IPBES Arbeitselement 1 (b): Beurteilung der Verknüpfungen zwischen Biodiversität und Klimawandel (technischer Bericht)
- IPBES Arbeitselement 1 (c): Beurteilung der zugrundeliegenden Ursachen für den Biodiversitätsverlust und der Bedingungen für einen transformativen Wandel sowie der Möglichkeiten, die Vision für Biodiversität 2050 zu erreichen (thematisches Assessment)
- IPBES Arbeitselement 1 (d): Beurteilung des Einflusses der Wirtschaft auf und deren Abhängigkeit von Beiträgen der Natur für die Menschen (beschleunigtes methodologisches Assessment)



(Die deutschsprachige Version wurde auf Grundlage von IPBES/7/10 (S. 23) erstellt)

Dieser auf IPBES-7 angenommene Fahrplan zeigt den Verlauf für die Fertigstellung der drei verbliebenen Assessments unter dem ersten Arbeitsprogramm (grün) sowie den vorläufigen Zeitplan für die bereits feststehenden Arbeitselemente 1(a) bis 1(d) (orange) unter dem neuen IPBES-Arbeitsprogramm bis 2030 (rolling work programme). Der Fahrplan zeigt, dass Aufrufe des IPBES-Sekretariats zur Nominierung von Expertinnen und Experten für die Scopingprozesse zur Festlegung des Rahmens für die neuen IPBES-Arbeitselemente (1 (a) und 1 (c)) 2019 veröffentlicht werden. Die internationalen Aufrufe zur Nominierung von Expertinnen und Experten für beide Scopingprozesse wurden am 5. August 2019 veröffentlicht. Die Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle wird in Abstimmung mit BMU und BMBF unmittelbar nach Start des internationalen Aufrufs die nationalen Termine und Nominierungsbedingungen für die nationale Umsetzung dieser Aufrufe bekanntgeben.

Weitere Aufrufe zu Themenfindungen im Rahmen des Arbeitsprogramms bis 2030 werden über die nächsten Jahre erfolgen.

Externe Evaluierung von IPBES

Entsprechend der Entscheidung IPBES-5/2 wurden vom IPBES-Büro, in Abstimmung mit dem Multidisziplinären Expertengremium (MEP), zehn Mitglieder für die Einrichtung des Prüfungsausschusses (*review panel*) für die Durchführung der externen Evaluierung ausgesucht. Nach Maßgabe derselben Entscheidung erfolgte die Koordinierung des Prüfungsausschusses durch eine externe, professionelle Organisation. Auf Grundlage eines Aufrufs zur Einreichung von Interessensbekundungen wählten das MEP und das Büro den *International Council for Science* als externe unabhängige Organisation aus. Details zum Verfahren finden Sie [hier](#).

Auf der 7. Vollversammlung von IPBES Anfang Mai 2019 in Paris wurde beschlossen, die [Empfehlungen](#) des Prüfungsausschusses unter dem neuen IPBES-Arbeitsprogramm umzusetzen. Dazu zählen u. a.:

- eine Verbesserung der Wahrnehmung von IPBES,
- eine verstärkte Integration aller vier Funktionen von IPBES,
- eine stärkere Einbeziehung von Politikexpertinnen und Experten sowie Stakeholdern in IPBES-Arbeitsgruppen,
- eine Stärkung der Rolle von IPBES in der Politikberatung,
- eine Verbesserung des Nominierungsprozesses für Expertinnen und Experten für zukünftige Assessments.

Ergebnisse des 7. Nationalen IPBES-Forums (5. April 2019, Bonn)

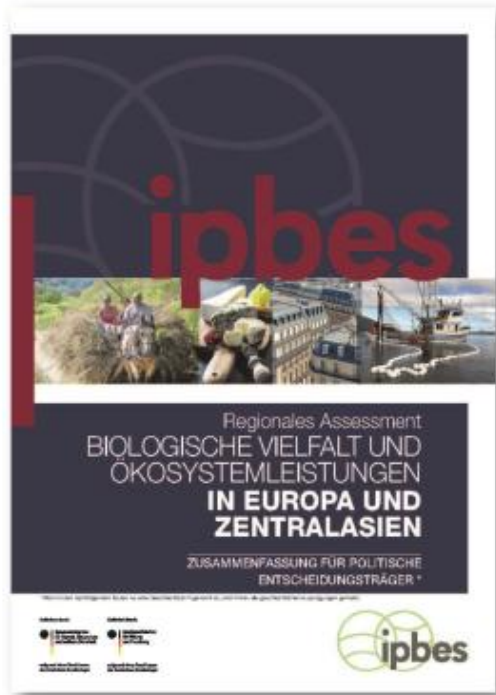


Das 7. Nationale IPBES-Forum fand am 5. April 2019 im Hotel Collegium Leoninum in Bonn statt. (Foto: Timm Bourry, DLR).

Ziel des 7. Nationalen IPBES-Forums war es, über laufende IPBES-Aktivitäten zu informieren und Entwicklungen gemeinsam zu diskutieren. Im Zentrum stand die Prüfung des globalen Assessments zu Biodiversität und Ökosystemleistungen (Arbeitselement 2c) mit seiner Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger, das auf IPBES-7 beraten wurde. Begleitet wurden die Diskussionen von einer Poster-Ausstellung, wo geladene Expertinnen und Experten eine Auswahl an Folgeaktivitäten vorstellten, die sich bereits aus abgeschlossenen IPBES-Assessments entwickeln. Im Dialog mit den beteiligten Expertinnen und Experten wurden diese Aktivitäten erörtert. Darüber hinaus wurden auch weitere IPBES-relevante nationale Aktivitäten vorgestellt. Das eintägige nationale IPBES-Forum schloss mit Ein- sowie Ausblicken über den Prozess zur externen Evaluierung von IPBES sowie Überlegungen zur Gestaltung des Rahmens des künftigen IPBES-Arbeitsprogramms.

Die Vorträge des Forums sowie Berichte zu den Sessions finden Sie [hier](#).

Deutschsprachige Version der Zusammenfassung für Politische Entscheidungsträger zum regionalen IPBES Assessment zu Europa und Zentralasien



Im Auftrag von BMU und BMBF wurde mit unermüdlicher Unterstützung der IPBES-Expertinnen und -Experten, Prof. Dr. Markus Fischer, Universität Bern (Ko-Vorsitzender des Berichts), Prof. Dr. Irene Ring, Technische Universität Dresden (Koordinierende Leitautorin des Berichts), Dr. Jennifer Hauck, CoKnow Consulting (Leitautorin des Berichts) und Dr. Eva Spehn, Swiss Biodiversity Forum/Swiss Academy of Sciences, die 1:1-Übersetzung der Zusammenfassung für Politische Entscheidungsträger des regionalen IPBES Assessments zu Biodiversität und Ökosystemleistungen in Europa und Zentralasien unter der koordinierenden Leitung der Deutschen IPBES-Koordinierungsstelle fertiggestellt. Der elektronische Bericht ist [hier](#) abrufbar.

Wir setzen die Datenschutz-Grundverordnung um, wie in unserer [Datenschutzerklärung](#) dargelegt. Wir weisen Sie deshalb darauf hin, dass Sie den Newsletter oder die E-Mails der deutschen IPBES-Koordinierungsstelle erhalten, weil Sie sich dafür angemeldet haben. Falls Sie sich abmelden möchten, teilen Sie uns dies bitte formlos per [E-Mail](#) mit.

Bildnachweis:

Kopfzeile: © Fotolia

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
DLR Projektträger | Umwelt und Nachhaltigkeit | Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle
Heinrich-Konen-Straße 1 | 53227 Bonn

Telefon +49 228 3821-1536 | Telefax +49 228 3821-1540
de-ipbes@dlr.de | www.de-ipbes.de

